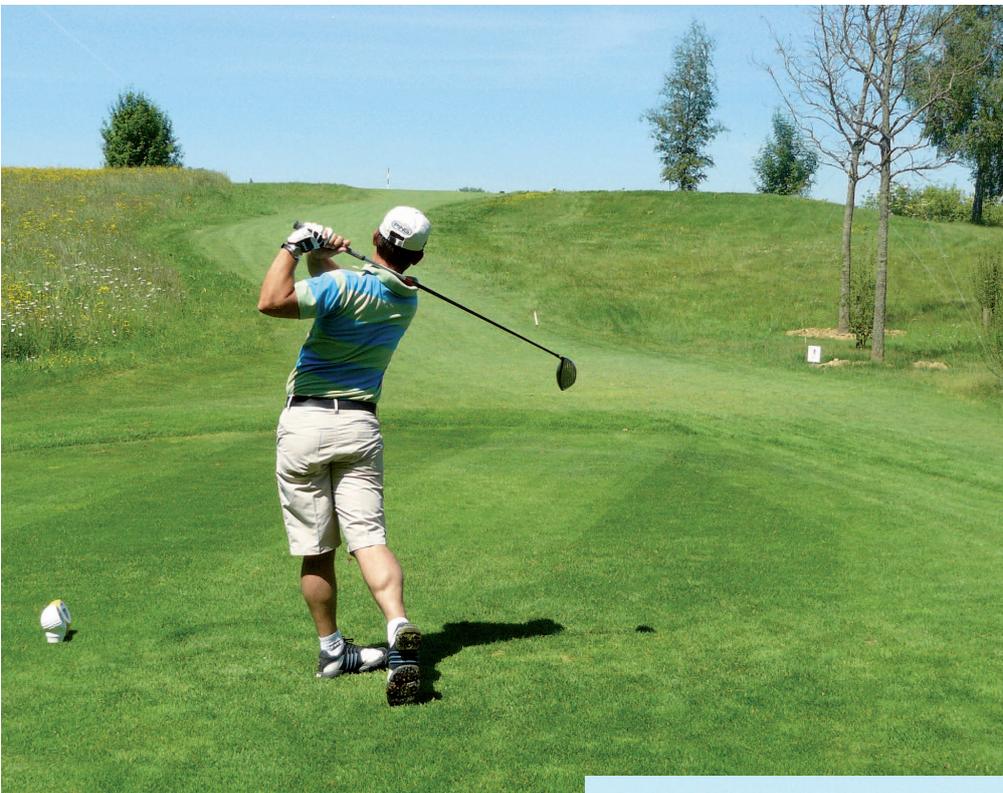


Course Management mit Andrea Mantoan: Loch 15, Par 5, 502 Meter, Hcp 8

Lang und zweifach gebeugt

Mit 502 Metern ist das 15. Loch das längste auf dem Platz. Das grösste Problem sind hier allerdings nicht die Meter, sondern die Winkel: Nach dem Drive knickt das Fairway zuerst nach links, dann nach rechts. Und den Abschlag muss man blind ausführen. Kein einfaches Loch für mental Kleinwüchsige.



Nur wenige greifen an

Und jetzt wird es tricky. Tiefe Handicapper greifen mit dem zweiten Schlag keck das Grün über die Gewächse am rechten Fairwayrand an. Das gelingt aber nur wenigen im Club. Und denen empfiehlt der Pro, den linken Grünrand anzupeilen, weil rechts ein kleiner Weiher wartet. Nur so nebenbei: Andrea hat hier schon mal einen Albatros gespielt! Ziel ist jeweils (ob man jetzt den zweiten oder dritten Schlag spielt) der Baum im Knick am linken Fairwayrand, weil die Bälle stark nach rechts rollen.

Jene, die den Folgeschlag auf dem Fairway platzieren, unterschätzen in der Regel die Distanz zum Grün, weil es bergab geht. Dennoch, zu kurz ist weniger schlimm als zu lang. Bälle, die über das Grün hinaus fliegen oder rollen, sind meist verloren.

Fotos: Pjero Schäfer

Blind und tückisch. Das 15. Loch ist nicht nur lang, sondern wegen seines zweifachen Knicks auch anspruchsvoll. Wer den Drive nicht optimal auf dem Fairway platziert, hat kaum Chancen, das Green in drei Schlägen zu erreichen.

Selbst Andrea Mantoan spricht voller Respekt von Loch 15: «Ich denke, es ist ein anspruchsvolles Loch. Man schlägt blind ab, es geht zuerst bergauf, dann hat es zwei Doglegs, eine Hanglage, links hohes Gras und rechts Gebüsch. Hier trifft man vom ersten Moment an auf lauter Hindernisse.» Die Ausrichtung beim Drive ist klar: Richtung schwarz-weisser Pfosten. Links droht hohes Rough und rechts lauern die Abgrenzungsbüsche zu Loch 14. Immerhin gibt es auch Positives festzustellen: Wenn der Abschlag einigermaßen gelingt und man den Ball über den Hügel bringt, rollt der Ball nach rechts, von wo man eine wesentlich bessere Linie hat. Heikel ist dann der zweite Schlag, weil die hohen Bäume linkerhand ins Spiel kommen, ebenso die Bunker auf der rechten Seite. Deshalb empfiehlt



Wenn der Drive zwischen Bäumen und Sandbunker landet, hat man beste Voraussetzungen, das Par zu spielen.

**Bild rechts:
Für den zweiten (dritten) Schlag peilt man am besten diesen Busch an.**

Andrea vorsichtiges Spiel: «Wer nicht wirklich weit schlagen kann, sollte hier am besten vorlegen, weil die meisten Bälle, die in die Bäume fliegen, verloren sind. Und diese zu überspielen, ist sehr schwierig. Ziel für den zweiten Schlag muss also sein, den Ball zwischen Bäumen und Bunker zu platzieren, oder gar vor dem Bunker, von da hat man eine gute Linie für den dritten Schlag.»



Das Grün hat zwei Plateaus, selbst wenn die Fahne auf dem kleineren oberen Plateau liegt, rät Mantoan, das Grün auf der unteren Fläche respektive in der Mitte anzuspielen, weil es extrem schwierig ist, einen zu weit geratenen Ball präzise zurückzuchippen.

Pjero Schäfer